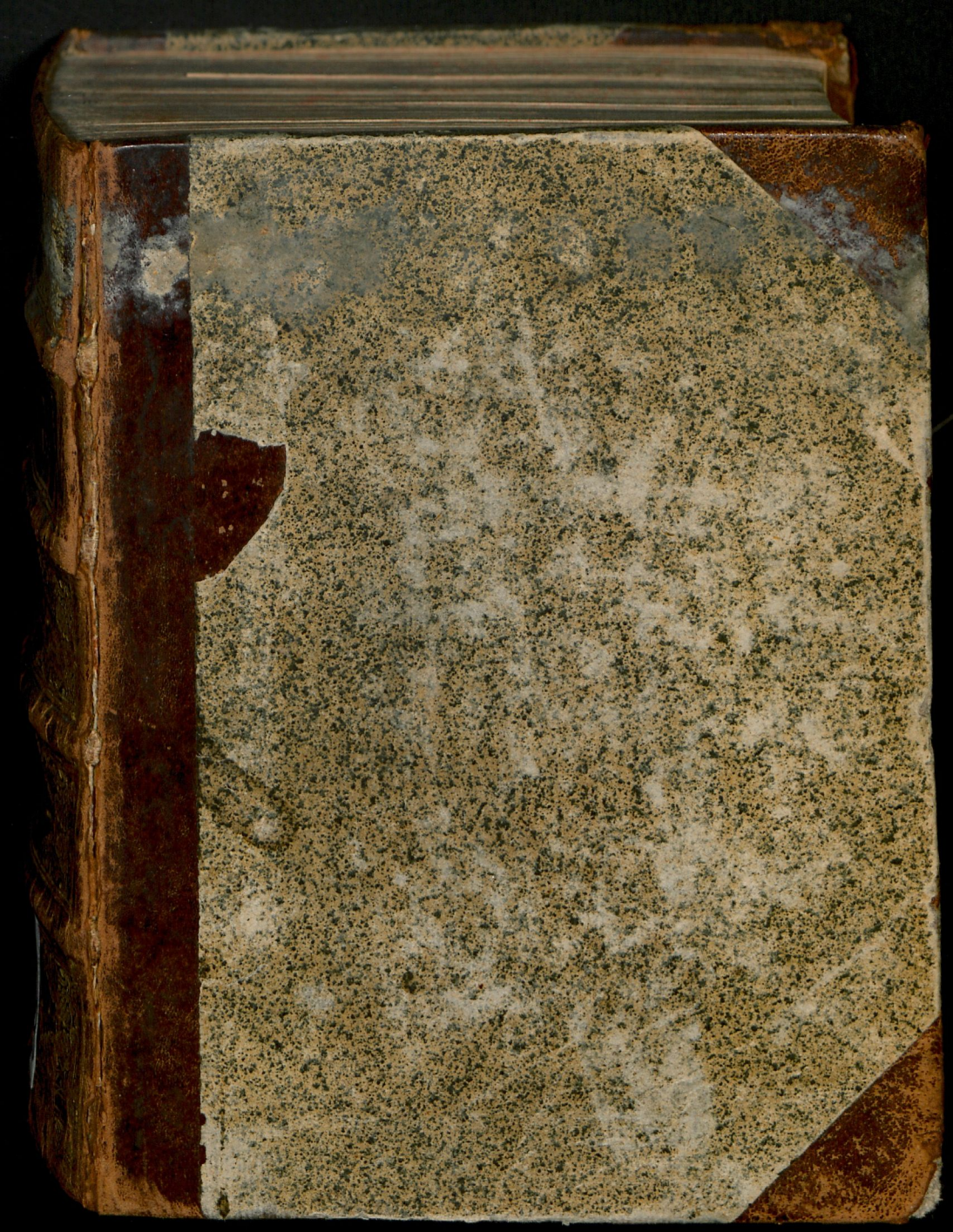

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-265441-p0001-2

D. l. 139

28 Be

60 Br

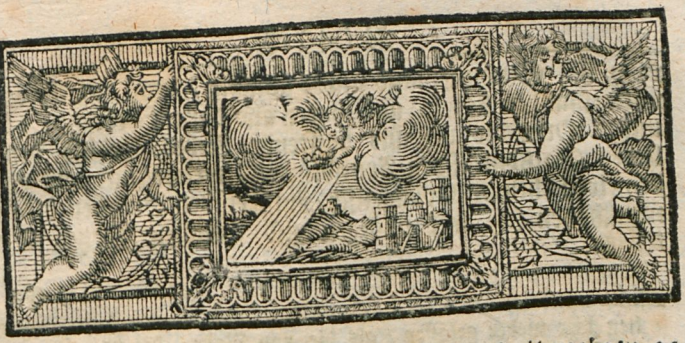
G & G. X

~~V. 3~~, 240

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-265441-p0002-8

Die
Denen Saltzburgischen Glaubens-Genossen
bezahlte
Liebes-Schuld
Oder:
Eine RELATION,
Wie liebreich 570. und hernach noch 48. um des Evangelii willen aus dem Ertz-Bißthum Saltzburg vertriebene Lutheraner in Hetstedt sind aufgenommen worden,
Zu keinem andern Ende als GOtt zum Preiß, seinen geliebten Zuhörern aber zur Danckſagung vor ihre gegen diese arme Exulanten erwiesene Liebe, wie auch zur Stärckung in ihren Glauben und Ermunterung zur Gottseligkeit,
Nebst einer kurtzen Nachricht von der Stadt Hetstedt, auch einigen andern in dieser Sache zur Historie gehörigen Anmerckungen,
Auf Begehren E. Wohl-Edl. und Hochw. Raths den Druck überlassen
Von
M. Petrus Thomas Pietsch,
Past. Primar. und der Raths-Schulen Inspect. daselbst.

Aschersleben
Bey Gottlob Ernst Struntzen, Buchhändler.



Dem geneigten Leser, und insonderheit meinen geliebtesten Zuhörern wünsche ich von GOtt dem Vater und unsern HErrn JEsu Christo viel Gnade und Friede!

NAchdem von dem Königl. Preußisch. Herrn Commissario E. Wohl-Edl. und Hochweisen Rath der Stadt Hetstedt (1) war notificiret worden, daß auf den 4. Augusti a. c. 570. Saltzburgische Emigranten allhier eintreffen und ein Nacht-Quartier begehren würden, erinnerten wir uns billig dabey der Worte Pauli ex Rom. 13.v.8.

(1) Die alte Berg-Stadt Hetstedt liegt in der Grafschafft Mannsfeld an der Wipper, und setzet ihren Ursprung und Erbauung in das Jahr Christi 1200. denn nachdem Neuck und Napian hier Berg-Schiefern entdecket, welche in ihrer Probe so befunden, daß sie Kupfer und Silber in sich hielten, ist einige Jahr zuvor die sogenannte Burg mehrentheils zur Aufrichtung des Bergwercks hier erbauet worden, worauf sich denn auch einige Adeliche Familien

13. v. 8. Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch untereinander liebet, und waren also darauf bedacht, auch unsers Orts die auf uns hafftende Liebes-Schuld denen lieben Saltzburgischen Fremdlingen, welche mit uns eben denselben theuren Evangelisch-Lutherischen Glauben bekommen haben (2) mit willigen und frölichen Hertzen abzutragen.

Es

lien hier nieder gelassen, als die von Rode, die von Hegstedt, die Mörder, die Clausen, die Walther ꝛc. nachgehends aber als das Bergwerck ergiebig worden, ist die Stadt von Berg-Leuten zu bauen angefangen und durch Aufnahme des Bergwercks ist Hetstedt auch in Aufnehmen und zu grossem Reichthum kommen, so daß E. Wohl-Edl. Rath nicht allein Anno 1430. die Stadt mit einer Ring-Mauer und vielen Thürmen umgeben können, sondern auch Anno 1437. von Henning Walthern, Vater, Sohn, gleiches Namens, das Dorff Molmeck, und das Dorff Wiesenstedt mit der Jurisdiction und allen Zubehör an sich erkauffet. Anno 1439. aber ist Hetstedt am 22. Juli eingenommen und durch das Plündern der Soldaten sehr ausgeleeret worden, welche Passage unsere Vorfahren nach damahliger Gewohnheit in ein gewisses und noch vorhandenes Lied gebracht haben.

(2) Zur Zeit der Reformation des seel. Lutheri ist der Stadt Hetstedt auch das Licht des Evangelii aufgegangen. Der Erste der solches erkannt hat, ist wohl gewesen, der damahlige Diaconus Herr Johann Rohn, welcher auch bey seinen *Past.* Herr Barthol. Kochen viel gutes geschaffet und nachdem derselbe Anno 1529. verstorben, ist von E. Wohl-Edl. Rath als Patrono der hiesigen Kirchen und Schulen dieser Johannes Rohn wieder zum Pastorem beruffen worden und ist also der erste gewesen, welcher die reine Lehre, so Lutherus wieder an das Licht gebracht, allhier öffentlich gelehret und geprediget hat, wozu auch vieles beygetragen die damahligen Bürger-Meister Herr Claus Bothe und Herr Georg Hausel.

Es bezeigte demnach das jetzt regierende Raths-Mittel (3) alle rühmliche Vorsorge, wie diese Leute möchten unter gebracht, verpfleget und auch mit einem möglichen Viatico versehen werden. Die löbliche Bürgerschafft wurde convociret und achtete sich zu Abtragung dieser Liebes-Schuld so verbunden als willig, und ein jeglicher erklärte sich nicht allein zu der gemeinen Collecte nach Vermögen seinen Beytrag zu thun, sondern man wurde auch bald gewahr, daß noch vor eine weit mehrere Anzahl von diesen Leuten sich Herberge und Verpflegung würde gefunden haben. Das Ministerium nebst der Schule und ihren Herrn Collegen waren bereit denen Saltzburgern entgegen zugehen, und dieselben, wie an andern Orten geschehen, zubewilkommen und einzuhohlen.

Als nun am besagten 4. Augusti des Abends gegen 7. Uhr die Emigranten vor dem Eißebergischen Thore ankamen, giengen denenselben die vorbenahmte Herren Raths-Deputirte, das Ministerium nebst denen Herren Schul-

(3) Zu dieser Zeit führten das Stadt-Regiment Herr Br. Henning Holtzhausen, Herr Br. Johann Gottfried Einicke, nebst denen Raths-Beysitzern, Herrn Johann Heinrich Hoffmann, Herr Johann Jacob Giebelhausen, Herr Tobias Reise, und Herr Andreas Gottfried Müller. Aufferm Regiment waren Herr Br. Carl Großschupff, Herr Br. Carl Adam Schröder Medic. Licent. und Stadt-Physicus, Herr Christoph Hemcke, Stadt-Richter Herr Christian Reise, Herr Andreas Bodenburg, Herr Albertus Anthon Schlichteweg. Die Herren Deputirten des Raths aber bey dieser Sache waren Herr Br. Johann Gottfried Einicke, der Herr Stadtschreiber Gottfried Gräffenhayn, Herr Tobias Reise und Herr Andreas Gottfried Müller.

Collegen und denen Schülern (4) wie auch das Schöppen- und Zwölffer-Collegium in schwartzen Mänteln und Kleidung entgegen, und und nachdem dieselben an unserer Gräntze von denen Herren Abgeordneten des Raths waren angenommen worden, wurden sie daselbst in einen von der Bürgerschafft geschlossenen Kreyß eingeführet, woselbst auch das Ministerium mit der Schule die Emigranten erwartete.

So bald nun dieselbigen Paar-weise in den Kreyß eintraten, wurde gesungen: Ich ruff zu dir Herr JEsu Christ ꝛc. nach Endigung dieses Liedes bewillkommete und nöthigte ich dieselben bey uns einzugehen in nachfolgender kurtzen Rede: **Bleibe bey uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget.** Mit diesen Worten nöthigten ehe-

(4) Das Ministerium hat sonst allhier in 3. Predigern bestanden; Nachdem aber der letztere *Archi-Diaconus* Herr Johann Stelwagen 1631. seelig verstorben und die Stadt durch das damahlige Krieges-Wesen an ihren Einwohnern sehr gering worden, ist das *Archi-Diaconat* biß hieher *vacant* geblieben. Es bestehet also das Ministerium noch jetzo in 2. Predigern als dem Pastore *M.* Petr. Thom. Pietsch und dem Diacono Herr *M.* Jacob Huchen, welche die Emigranten eingehohlet, und weil eben der Herr Pastor von Obervviederstedt Johann Erhard Lippe, und der Pastor von Vatterode *M.* Joh. Barth. Pietsch damahls allhier zu gegen waren, wurde auf ersuchen das hiesige Ministerium von diesen beyden begleitet. Die Schule hat 4. Collegen, welche jetzo sind, Herr Gottfried Immanuel Fischer, Rector, Herr Johann Michael Agte, Cantor, Herr Andreas Agte, Tertius, Herr Johann Christoph Pfister, Quartus, zu diesen gesselleten sich der Schul-Diener von Obervviederstedt Herr Tobias Reinhardt und der hiesige *Præceptor* an der Mädgen-Schule, Herr Johann Christian Gebhardt.

ehemahls die Zwey nach Emaus gehende Jünger JEsum, unsern Heyland, welcher sich unterweges als ein Pilgrimm, Fremdling und Wandersmann zu ihnen gesellet, in ihre Stadt und Hauß, und verlangten von Ihm, daß Er die Nacht über bey ihnen bleiben und mit ihnen vorlieb nehmen mögte, wie solches zulesen in den 24. Cap. Luc. 18. v. 29. JEsus ein Pilgrimm aller Pilgrimme. Ein Pilgrimm und Fremdling in seinem eigenen Vaterlande. Denn er kam in sein Eigenthum, aber die Seinen nahmen Ihn nicht auf. Joh. 1. Ein Pilgrimm und Fremdling in der Welt. Denn obwohl die gantze Welt sein war, so hatte Er doch nicht so viel eigenes in derselben, dahin er sein Haupt hätte legen können. Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter den Himmel haben Nester, aber des Menschen Sohn hat nicht, da Er sein Haupt hinlege. Matth. 8. Ein Pilgrimm und Fremdling in der Welt seyn, ist ein allgemeiner Name aller wahren Kinder GOttes, Also werden sie von der Welt angesehen, und die Welt von ihnen. Ihr Gedenck-Spruch heist mit David: Wehe mir, daß ich ein Frembdling bin unter Mesech. Psalm. 120. Ach! wie mancher wahrer Gläubiger muß um des Gewissens und Evangelii willen ein Pilgrim in der Welt werden. Wie mancher standhaffter Bekenner seines JEsu muß zur Zeit der Verfolgung ein Fremdling an andern Orten werden, wenn ihm von GOtt, wie dort dem Abraham zugeruffen wird. Gehe aus, aus deinem Vaterlande und aus deiner Freundschafft, und aus deines Vaters Hause, in ein Land, das ich dir zeigen will. Gen. 12. Höre Tochter, schaue drauf, und neige deine Ohren, vergiß deines Volckes und deines Vaters Hauß, so wird der König Lust an deiner Schöne haben, denn Er ist dein HErr, und solt ihn anbeten. Psalm. 45.

Ihr

Ihr werthesten Saltzburger, ihr geliebtesten Glaubens-Brüder und Glaubens-Schwestern, (5) von denen ich

(5) Daß diese ausgegangene Saltzburger gute Lutheraner seyn, daran darff niemand zweiffeln, wie sie aber zu einer solchen Erkenntniß der Evangelischen Wahrheit gelanget? ob sich schon vor der Reformation des seel. Lutheri Zeugen der Wahrheit in diesem Lande gefunden, oder ob sie zur Zeit der Reformation die Wahrheit erst erkannt? öffentliche Lehrer und Prediger gehabt? und wie bisher sie ohne dieselben ihre Lehre untereinander selbst fortgepflantzet? das wird ietzo billig unter den Gelehrten gefraget und untersuchet. Es scheinet nicht undeutlich, als wenn der Ertz-Bischoff Eberhardus der *IV.* dieses Namens, welcher 1427. regieret, schon gute Gedancken gehabt hätte, massen der Herr Hübner in den 8. *part* seiner Historischen Fragen von ihn berichtet, daß er grosse Veränderungen in geistlichen und weltlichen Stande vorzunehmen gedacht; weil er aber gar bald mit Tode abgegangen, habe man Ursache zu argwohnen, daß ihm Gifft müsse seyn beygebracht worden. Ich finde in denen deutschen Schrifften des seel. Lutheri *Tom II. fol. 494. a.* welche zu Altenburg 1661. gedruckt, einen Brieff, welchen *Paulus Speratus* von Wittenberg aus an seine Glaubens-Brüder zu Saltzburg Anno 24. geschrieben womit er ihnen zusendet D. Martini Lutheri Büchlein, wie man Diener der Kirchen wählen und einsetzen soll, und aus diesem Briefe erhellet, das *Speratus* etliche Jahr als Thum-Prediger in Saltzburg gestanden und das Wort GOttes ihnen zu der Zeit der Reformation lauter und rein geprediget, wie er denn auch hernach zu Luthero gen Wittenberg gegangen und endlich von dar nach Preussen, wo er auch einer von den ersten gewesen, der daselbst die Evangelische Lutherische Lehre gepflantzet. Es sind also GOttes Fustapffen mercklich zu bewundern, daß diejenigen, bey welchen *Speratus* zuerst den reinen Saamen des Wortes GOttes ausgestreuet, in ihren Nachkommen nach mehr als 200. Jahren in

ich etliche Hundert hier vor meinen Augen sehe, ihr habt euch auch jetzo als Pilgrimme und Fremdlinge auf diesen Wege zu uns gesellet. Ihr seyd auch um Christi willen Pilgrimme und Fremdlinge in dieser Welt worden. Ihr habt euer Vaterland und alles verlassen, und seyd eurem JEsu nachgefolget.

Es ist euren lieben Vorfahren nicht besser gegangen, die haben schon ehemals um des Evangelii willen Saltzburg mit den Rücken ansehen müssen. (6) Ihr seyd des

in das Land geführet werden, daselbst ihr freyes *Exercitium religionis* zu erlangen, wo er dergleichen gethan. Es sind auch bey dieser Gelegenheit wieder bekannt worden *Martin Ledinger*, welcher auch ein eiffriger Evangelischer Lehrer in Saltzburgischen gewesen und fleißig mit *Luthero correspondiret* hat, desgleichen Georg Schärer von Saalfeld, wie davon Herr Johann Gottlieb Hillinger, Hoffprediger und Kirchen-Rath zu Saalfeld *Memoriam schaererianam ediret*. Wer mehrere Nachricht in dieser Sache verlanget, kan davon nachlesen *J. G. Schelhornii Tractatum de religionis Evangelicæ in Provincia Salisburgensi ortu, progressu & fatis*. Kurtze doch zulängliche Nachricht von den Saltzburgischen *Emigrations*-Geschäffte Franckfurt 1732.

(6) Anno 1588. jagte der Ertz-Bischoff Wolff Diedrich alle Evangelische Lutheraner ohne Barmhertzigkeit zum Lande hinaus *Hübner. Histor.* Fragen *p. 8. p. 86.* Anno 1684. wurden die Lutheraner abermahl ausgetrieben und zerstreuten sich mehrentheils in Schwaben *vid. Magnif. Dn nostri Ephori D Kunads* an die durch Eißleben *passirte Emigrante* gehaltene Bewillkommungs Rede. Diese gegenwärtige Verfolgung und Verjagung geschiehet unter dem Ertz-Bischoff *Leopoldo Antonio Eleutherio* eines Frey-Herrn von *Firmian*, so im Jahr 1727. Ertz-Bischoff worden und ihm gleich beym Antrit seiner Regierung fest vorgesetzet haben, alle der Ketzerey halben verdächtige Leute aus dem Lande zu vertilgen.

Glaubens und Geistes eurer Vorfahren, und also tretet ihr auch in ihre gesegnete Fußstapffen und wandert in ein Land, welches euch GOtt als euer Emmaus angewiesen hat.

Nehmet aber dieses auf eurer Pilgrimschafft zu euren Troste an, daß ihr seyd auserwehlte Fremdlinge 1. Petr. 1. daß ihr seyd GOttes Pilgrimme und auch GOttes Bürger. Pilgrimme auf Erden und Bürger in Himmel. Denn euer πολίτευμα euer Wandel, euer Vater-Land und Bürger-Recht ist im Himmel Phil. 3. Freuet euch, daß eure Nahmen im Himmel angeschrieben stehen. Luc. 10. Seyd ihr wie Abraham durch den Glauben dem Ruffe GOttes gehorsam worden, und ausgegangen aus euren Vaterlande und mit ihm Fremdlinge worden, so wartet ihr auch mit ihm auf eine Stadt, die einen Grund hat, welcher Bau-Meister und Schöpffer GOtt ist. Hebr. 11. Seyd ihr Pilgrimme um Christi willen worden, so habt ihr auch dabey den Trost, daß ihr an allen Evangelischen Orten ein Emmahus finden werdet, bey- und aus welchen euch wird zugeruffen werden: Bleibe bey uns. Lasset nur dieses auch euer Pilgrimms-Gebet auf eurer Wahlfart seyn, welches ihr fleissig zu euren JEsu abschicket: Bleibe bey uns, denn es wil Abend werden, und der Tag hat sich geneiget, so habt ihr den festen Trost, daß JEsus all r Orten bey euch ist, daß Er mit euch wandelt auf euren Wegen, und daß Er euch selbst führet nach Emmahus, in eine Stadt, die unser aller Mutter ist, nemlich in die christliche Kirche. Er führet euch aus euren Angst-vollen Saltzburg in ein sicheres Emmahus, zu einer festen Burg, die auch die Pforten der

Höl-

Hölken nicht überwältigen sollen. (7) Er führet euch aus Babel gen Zion. Aus Egypten gen Canaan. Aus dem irrdischen Jerusalem zum Himmlischen, ja zur seeligen Engelburg. Ihr seyd kommen zu den Berge Zion, zu der Stadt des lebendigen GOttes, zu den himmlischen Jerusalem und zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Gemeine der Erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu GOtt dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten, und zu den Mittler des neuen Testaments JEsu, und zu dem Blute der Besprengung, das da besser redet, denn Abels Hebr. 12. Hier seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und GOttes Haußgenossen. Erbauet auf den Grund der Propheten und Apostel, da JEsus Christus der Eckstein ist. Ephes. 2.

Abraham gieng aus und wuste nicht wo er hinkäme Hebr. 11. Ihr aber wisset GOtt sey Danck! wo ihr hinkommen sollet, nemlich in ein Land, (GOtt geleite euch dahin in Friede und Gesundheit,) wo ihr unter dem Schutz des allmächtigen GOttes, und eines mächtigen Königes ein sicheres Emmahus finden werdet und euren JEsum ungehindert bekennen möget.

Gleichwie es aber die Christliche Liebe erfordert, die um der Evangelischen Religion willen vertriebene Pilgrime

(7) Emmaus heist nach der Auslegung Phil. *Melanchtonis* so viel als Mutter-Stärcke, nach Luthers Auslegung aber so viel als ein Schloß oder Burg. Ist ein schön Bild der christlichen Kirche *vid.* Bündings *Itiner. sacr. script. p. 2. p. 74.*

me und Fremdlinge als Glaubens-Genossen willig aufzunehmen, sie zu beherbergen, ihnen nach Vermögen gütlich zu thun, und auch mit einer möglichen Beysteuer an die Hand zu gehen, so soll euch auch unser Emmahus, unsere Stadt Hetstedt, und unsere Häuser offen stehen, unsere Hertzen sind gegen euch in Liebe aufgeschlossen und ihr solt das alles bey uns finden, was wir nach unsern Vermögen in Geistlichen und Leiblichen zu eurer Erquickung beytragen können. Ich nöthige euch demnach im Namen E. Wohl-Edlen und Hochweisen Raths und im Namen unser aller bey uns einzugehen mit den obigen Worten: Bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Ich sehe euch allzumahl an als einen in Christo JEsu. Gal. 3. Darum wollen wir euch aufnehmen als einen in JEsu, ja als JEsum Christum selbst, der in euch als in seinen Gliedern ein Pilgrimm und ein Gast bey uns werden will, wie Er selbst sagt Matth. 25. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget ꝛc. Dahero seyd ihr uns rechte angenehme Gäste, ihr seyd uns allen mit einander, Hohen und Niedrigen, Geistlichen und Weltlichen, Reichen und Armen hertzlich willkommen, und ich nöthige euch noch einmahl von Hertzen: Bleibet bey uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget. So folget uns denn nach, und machts wie euer JEsus, von dem es heist, Und Er gieng hinein bey ihnen zu bleiben. Gehet mit uns diese Nacht bey uns zu bleiben. Und der HErre behüte euren Eingang und Ausgang von nun an biß in Ewigkeit. Amen.

Hier-

Hierauf wurden sie in folgender Processsion in unsere Stadt eingeführet, Erstlich giengen zwey Raths-Membra, hernach die Schule mit ihren Collegen und das Ministerium, drittens die zwey Herren Deputirten des Raths, welche sie angenommen, zum vierten die Emigranten paar weise. Zum fünfften das Schöppen und zwölffer Collegium. Endlich machte die Bürgerschafft den Schluß. Unter währender Processsion wurden die Glocken geläutet und die Lieder gesungen: Ach GOtt wie manches Hertzeleid ꝛc. Auf meinen lieben SOtt ꝛc. viele Menschen sowohl Einheimische als Frembde, begleiteten uns in andächtiger Mitsingung der Lieder und Vergiessung häufiger Thränen, wozu sie theils aus Commiseration gegen diese arme Exulanten, theils durch derselben bezeigte Andacht, theils auch durch der Saltzburger Thränen, welche sie unter währender Anrede und auch auf den Wege vergossen, bewogen wurden.

Der March gieng durch das Molmische Thor (8) auf den Marckt vor das Rath-Hauß, (9) woselbst die Bürger-

(8) Dieses Thor führet daher den Nahmen, weil es im Jahr 1434. ein hiesiger Bürger Jacob Molmis auf seine Kosten erbauet hat.

(9) Vorzeiten hat das Rath-Hauß, sehr schön gebauet, mitten auf dem Marckte gestanden. Daß itzige Rath-Hauß aber ist, und zwar der hinterste Theil Anno 1520. der förderste Theil aber 1526. mit Schieffern gedeckt drey Schoß hoch erbauet worden, und ist zu mercken, daß daßelbe auf der Seite nach der Kirche zu, auf höltzern Pfählen und Gittern stehet. Anno 1627. am 10. Maji aber ist es mit abgebrannt und nach der Peste 1683. und 84. so wieder erbauet worden als es itzo noch zu sehen ist.

schafft gleicher gestalt einen Kreyß geschlossen, und da die Saltzburger alle in demselben versammlet waren, wurde gesungen: Eine feste Burg ist unser GOtt ꝛc. und weil es schon etwas spate, wurde mit den letzten Versiculn geschlossen: Breit aus die Flügel beyde ꝛc. Auch euch ihr meine Lieben ꝛc worauf unsere Einwohner mit grosser Begierde diese lieben Gäste, so viel ein jeder nur von denselben bekommen kunte, mit sich in ihre Häuser nahmen, und ihnen nach aller Möglichkeit gütlich thaten. Ein jeder hatte darauf zugeschicket, und war also ein rechter Drang um dieselben. Einer nahm sie den andern immer wieder ab, und wer keine kriegen kunte, bathe den andern, daß er ihm doch auch einige ablassen möchte. Manche haben wol gar darüber geweinet, daß sie keine davon haben bekommen können.

Des Morgens, am 5. Augusti kunten wir sagen, wir haben recht von Hertzen fromme und danckbare Gäste gehabt. Denn nachdem dieselben die Abend-Mahlzeit genossen und sich mit Speiß und Tranck erquicket, hörte man sie in denen Häusern andächtig singen, man fand sie Abends und Morgens hin und wieder beym Gebet auf ihren Knien liegende, man hörte von ihnen lauter gottseelige und der Lutherischen Lehre gleichförmige Reden, welche zeugten von dem Grunde der Hoffnung, die in ihnen war. Unter meinen Gästen war auch einer aus dem Amte S. Veit bürtig, welchen sie ihren Leser nannten, darum weil er ihnen ein gantzes Jahr her die heilige Schrifft und andere erbauliche Evangelische Bücher vorgelesen und sie dadurch in ihren allerheiligsten Glauben und gottseeligen Wandel erbauet, aber eben deßwegen mit Gefängniß-Straffe, und bey seiner Wie-

der-

derloßlassung mit 102. Gulden Straffe beleget worden. Dieser Mann wuste sehr wohl von Luthero, seinen Schrifften und anderen Evangelischen Büchern zu discouriren, derer Namen zu nennen, auch sehr richtig auf unsere Glaubens-Artickel zu antworten und die Loca der heiligen Schrifft zum Beweißthum anzuführen, mithin zu sagen, in welchen Buch und Capittel sie zu finden, also, daß man wohl von demselben sagen möchte: Er war recht Capitel-feste.

Wie sie des Abends sungen, so thaten sie solches auch des Morgens nach genommenen Frühstück, und dancketen sehr demuthig und hertzlich vor alle genossene Wohlthaten, mit dem Wunsche, GOtt vergelte es. Zur Bezeugung ihrer danckbahren Hertzen, kamen auch des Morgens zwey Abgeordnete von ihnen zu mir, und bathen mich, daß ich doch im Namen ihrer gantzen Commun denen hiesigen Einwohnern vor so viele genossene Wohlthaten öffentlich dancken möchte, welches ich denn auch zu thun, ihnen versprochen.

Vor ihrer Abreise führte ich meine Gäste erst in unsere St. Jacobi Kirche (10) da ich denn bereits dieselbe eröffnet und

(10) Unsere Kirche zu S. Jacob ist zu bauen angefangen 1418. und die gantze Kirche ist fertig worden 1445. das steinerne Gewölbe aber ist geschlossen worden 1517. der Thurm ist gebauet 1428 und 1475. ist das Dach nebst der hohen Thurm-Spitze aufgesetzet. Da aber dasselbe den 17. Julii 1571 durch ein entsetzliches Wetter biß auf die Mauren wieder herunter geworffen und alles zerschmettert, ist es den 17. Aug. 1573. wieder zu bauen angefangen und 1574 *eodem die* der vergüldete Knopff aufgesetzet. Es ist aber das Schieffer-Dach der Kirche nebst dem Thurm und schönen Glocken in dem am 10. Maji 1697. entstandenen grossen Brande mit *ruini.*

und viele von denen Saltzburgern in derselben antraff, sie sungen daselbst ihr Pilgrims-Lied, welches obgedachter Leser zu ihren Troste verfertiget, und verlangeten von mir mit ihnen ein andächtig Gebet zu verrichten, welches auch geschahe, nachdem ich zuvor eine kurtze Ermahnung an sie gethan zu der Beständigkeit in der einmahl erkannten Wahrheit und Wachsthum in derselben zur Gottseeligkeit, wozu ich meistens Gelegenheit nahm aus dem Worten Christi Matth. 13. v. 12. Wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe, wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, das er hat. Sie hörten alle mit grosser Attention zu, bedanckten sich davor nach ihrer Gewohnheit mit einem Hand-Kuß und nahmen unter vielen Seegens-Wunschen von mir Abschied.

Hierauf versammleten sie sich auf dem Marckte und wurden gegen 9. Uhr in eben der Procession unter Singung des Liedes: Befiehl du deine Wege ꝛc. zum Seiger- oder Freymärckter Thore (11) hinaus geführet, wie sie waren eingeholet worden. In den letzten- oder Magdeburgischen Thore wurde die Collecte von zwey Raths-Herren ausgetheilet und bekam ein jeglicher von den Gröſten biß

ret und nachgehends mit GOttes Hülffe so wieder erbauet als es itzo stehet. Den Tag vor dem *Jubilæo* 1730. ist der schöne neue Altar nebst der Tauffe und Prediger-Stuhle fertig worden. Der GOtt Jacob sey dieser S. Jacobs-Kirche ihr Schutz, Sela.

(11) Dieses Thor ist nebst einem Thurm und Schlag-Uhr 1527. erbauet, nachgehends aber lange wüste in blossen Mauren gestanden biß 1722. da der itzige nette Thurm wieder gebauet, und mit einem Seiger versehen worden.

biß zum Kleinesten 6. Wochen-Kinde so viel als der andere, ohne was ihnen sonst in denen Häusern am Gelde, Büchern und andern Mobilien von Fremden und Einheimischen war zu Theile worden. Und muß ich hier zum Preise GOttes die sonderbahre Liebe vieler meiner geliebtesten Zuhörer rühmen, welche sich dabey recht mildreich erwiesen, auch ist in mein Hauß von einem guten Freund etwas geschicket, welches ihnen treulich ist eingehändiget worden.

Sie wurden von uns begleitet biß zu unserer S. Johannis oder Hospital-Kirche (12) woselbst der Herr Diaconus M. Huchen diese Abschieds-Rede an dieselben hielte:

Wertheste Glaubens-Brüder,

ALs ich gestern einen unter euch, den ich diese Nacht bewirthet, fragte, wie ihr euch ein so grosses unterstündet, eine so weite Reise in ein fremd Land zu thun, da ihr nichts von wüstet, Vater, Mutter, Haabe und Guth im Stiche liesset, antwortete er mit grossem Muth: Mit GOtt ist gut wagen, wir müssen glauben, der HErr wirde

C erse-

(12) An dem Orte, wo itzo die S. Johannis Kirche stehet, hat vor alten Zeiten ein Zoll-Hauß gestanden, nachdem aber solches anderwerts hinverleget, hat ein Bürger Nahmens Werner Günther eine Kirche davor hingebauet auch etwas dazu legiret. Im Jahr 1562. hat Herr Andreas Hoppenroth die erste Evangelische Predigt darinne gethan und hat dieselbe damit eingeweihet. Es ist auch hernach lange Zeit in derselbigen geprediget worden, itzo aber wird nur denen Hospitalischen das Abendmahl darinne gereichet.

ersehen. Diese Worte hiessen mich schweigen und zu glauben, daß ohne GOttes Rath und Willen ihr nicht geführet würdet; und gewiß, durch was für ein Land ihr gezogen, und wo ihr hinkommen seyd, müst ihr gestehen, der HErr hats ersehen. Mit Ehren sind billig aufgenommen alle eure Vorgänger, von derer Glauben man in aller Welt saget: Ihr, denen menschliche Gewalt befohlen, geht aus, aus eurem Vaterlande, folget GOttes-Winck: Ihr geht aus und wisset nicht wohin; Ihr gedachtet, der HErre wirds ersehen, Er hats ersehen, biß hieher hat Er euch nach seinem Rath geleitet; Geliebtes Hetstedt, siehe hier ein Exempel der weisen Führung GOttes an deinen Glaubens-Genossen, GOtt hats ersehen, daß sie hieher kommen müssen; Mit Ehren hastu sie aufgenommen; Mit was Freuden giengest du thnen gestern Abend nicht entgegen? Mit was vor frolockender Stimme bewillkommetest du sie nicht? Bleibe bey uns, kommt herein ihr geseegneten des Herrn, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget, unser Hertz freuet sich, unser Mund hat sich gegen euch aufgethan, unsere Häuser, unsere Vorraths-Kammern stehen euch offen. Ich der ich aus Liebe getrieben an dieser Städte stehe im Nahmen unseres wehrten Hetsteds euch als reisende Israeliten eine Abschieds-Rede zu halten, stehe bey mir an, obs nicht besser sey, zu schweigen als zu reden; Bedencke ich was euch bewogen, euer Vaterland zu verlassen, euer Haab und Güther mit den Rücken anzusehen, die Ehre des Nahmens JEsu Christi heist mich billig in Verwunderung stille zu stehen; Eures Glaubens Grund und dessen wahrhafftiges Zeugnis in euren Hertzen macht, daß ihr vergesset, was dahinten ist, wenns euch noch so lieb. Was brauchts, daß

ich

ich rede; Tausend und tausend Zeugen reden für euch. Euer ungeheuchelter GOttes-Dienst, eure redliche Einfalt sprechen für euch; Was sage ich von eures Glaubens Beständigkeit? Ich weiß nicht ob viele unter uns seyn würden, die in diesem Stück eurem Exempel folgen würden; Der Schall und Ruff eures Christ-Lutherischen Bekänntnis macht den Pabst zittern; Alle Welt redet von euch, und warlich solten wir schweigen, so würden diese Steine, ja diese Steine wurden schreyen. Wir glauben nun nicht mehr den Zeitungen, die uns so viel von euren Tugenden und Gottseeligkeit geschrieben haben, wir sind sichtbahre Zeugen, daß dis eine wahrhaffte Wahrheit. Was vor ein Trieb solte uns treiben unser Guth und Blut, Eltern, Brüder, Schwestern zuverlassen, wenn wir nicht wüsten, daß die Evangelisch-Lutherische Religion nicht eine wahrhaffte Wahrheit? Sagte einer unter euch: Wohl! ihr seyd entgangen dem Teuffel und Pabst, der euch hielt gefangen; Wir ruffen euch zu, haltet fest an der einmahl erkannten Wahrheit. Laßt Luther euren Vorgänger, als einen theuren Glaubens-Zeugen nicht aus dem Sinn. Dieser Red und Antwort von seinem Glauben zu geben vor des Pabst-Richterstuhl, weshalb er nach Worms citirt wurde, gab denen, die es nicht gerne sahen zur Antwort: Ich frage nichts, und solten so viel Teuffel als Ziegel aufm Dächern da seyn. Ihr redlichen Nachfolger, ihr wehrten Bekenner der reinen Lehre Lutheri: ihr scheuet euch lange nicht mit Hindansetzung Guths und Bluts, Leibes und Lebens mit beherztem Muth dem Teuffel und Pabst im Gesicht euer theuer Glaubens-Bekänntnis abzustatten. Ihr wißt, GOtt und sein Wort

bleibt stehen, der Papst aber muß untergehen; Ihr suchet Gewissens-Freyheit, ihr suchet GOtt öffentlich zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit. Er wird euch führen in ein ander Land. Verleugnet ihr um JEsus Namen alles, ihr habt die Versicherung von eurem JEsu, ihr solt es tausendfältig wieder nehmen. Seelig, sagt die theure Wahrheit, die ihr um Gerechtigkeit Willen verfolget werdet, denn das Himmelreich ist euch Matth. 5. Mit GOtt seyd ihr aus dem Saltzburgischen Egypten gezogen, biß hieher hat ers ersehen, daß euch kein Unglück rühren können, kein Feind schaden können, er wird euch ferner nach seinem Rath führen; Ihr müst selbst gestehen, daß er euch bißher wunderlich, doch seelig geführet hat; Wir achten es für einen Ruhm und Ehre, euch als unsere Glaubens-Brüder zu bewirthen. Geliebstes Hetstedt; du wirst nicht ermangelt haben deiner Schuldigkeit nach, deine Freunde in Christo zu begegnen; Ach! ich sahe dein Verlangen, dein Sehnen, denenjenigen gern in Leiblichen was mitzutheilen, von denen du in der Redlichkeit, Liebe, und Demuth und andern Tugenden lernen konteſt. Du nahmeſt ſie auf. Sie giengen retſſend fort. Ihr geliebten Saltzburger werdets zu Danck annehmen. Was ihr von unsern Händen empfangen, werdet ihr als ein Geschenck GOttes erkennen. Biß hieher hat ers ersehen. Nunmehro ist es Zeit mein Adjeu von euch zu nehmen; Ihr steht rangirt, gegürtet wie das rüstige Israel, in ein ander Land zu gehen; frage ich euch wohin? so ist euer Wahl-Spruch: Deus providebit, der HErr wirds ersehen. Dieser sey euer Schirm und Schild. In allen euren Thaten, laßt nur den Höchsten rathen, sein Rath ist wunderlich,

er

er wird ihn herrlich hinaus führen; Als dorten Israel aus dem Dienst-Hause Egyptens gieng, war der HErr ihr Führer, des Tages in einer Wolcken, des Nachts in einer Feuer-Seule. Ihr seyd das außerwehlte Geschlecht, ihr geht aus eurem in ein ander Land. GOtt sey euer Führer und Leiter bey Tage und Nacht. Er führe euch in ein gelobtes Land. Als ich gestern die Zeitung laß, hörte ich, daß eure Vorgänger Preussen ein Canaan nennten. GOtt müsse euch dahin führen; sein Werckzeug müsse der Preussen König seyn. Der HErr hats ersehen. Wir lassen euch, euer Gesichte werden wir nicht mehr sehen, mit Thränen scheiden wir. Als Paulus dorten von seinen Getreuen Abschied nahm, wurde viel Weinens unter ihnen allen, sie fielen ihn um den Halß, sie küsseten ihn, meistens betrübt, daß sie sein Angesicht nicht mehr sehen würden. Soltet ihr aller werthen Zuschauer Hertzen sehen, wie nahe es ihnen gehet, euch zu verlassen, ihr würdet ihre Liebe nicht sattsam rühmen können. Nun wir hertzen und küssen euch; ziehet hin, wir seegnen euch im Namen des HErrn. Ich in meines JEsu Namen theile euch mit den Seegen, damit der HErr sein Volck geseegnet hat; Der HErr seegne euch ꝛc.

Glücke, Heyl und tausend Seegen,
Wünschen wir auf euren Weegen ꝛc.

Hierauf nahmen sie ihren völligen Abschied mit einem Hand-Kuß, danckten nochmals vor alle Wohlthaten und zogen ihre Strasse frölich. GOtt geleite sie ferner und stärcke sie in seiner Gnade.

Am 6. Augusti kamen des Nachts um 12 Uhr noch 48. Emigranten nach, welche denn auch alsobald von gutherzigen Ehrsten, so am Marckte gewohnet, und ihre Ankunfft gehöret, in ihr Hauser sind aufgenommen, beherberget, mit Speiß und Tranck erquicket, auch andere Gaben ihnen in ihrer Nothdurfft mitgetheilet. Am 7. Augusti sind dieselben auf Veranstaltung E. WohlEdl. Raths durch freyen Vorspann biß Aschersleben geführet worden, wie denn auch mehr besagter Magistrat auf seine Kosten ein ziemliches an Heu und Hafer zum Pferde-Futter angeschaffet und nichts ermangeln lassen, was zur Bewirthung dieser lieben Saltzburger nöthig gewesen.

Nun, meine geliebtesten Zuhörer, ihr habt dieser Leute Glauben und aufrichtige Frömmigkeit selbst angeschauet, ey! so folget ihnen darinne nach, und habt Danck vor eure Liebes-Schuld, die ihr so willig diesen armen Fremdlingen abgetragen. Der Barmhertzige Vater im Himmel erfülle an euch und euren lieben Kindern in Gnaden den Wunsch, den wir fast vor jede Wohlthat aus dem Munde unserer danckbahren Saltzburger gehöret: GOtt vergelte es, GOtt bezahle es! ja der Herr vergelte es euch, und erfülle alle eure Nothdurfft mit zeitlichen, geistlichen und himmlischen Seegen durch Christum, welchem sey Ehre in Ewigkeit

Amen.

154899

ULB Halle
002 688 395
3

Sk

AB 154899

R

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-265441-p0025-5

Die
Denen Saltzburgischen Glaubens-Genossen
bezahlte

Liebes-Schuld

Oder:

Eine RELATION,

Wie liebreich 570. und hernach noch 48. um des Evangelii willen aus dem Ertz-Bißthum Saltzburg vertriebene Lutheraner in Hetstedt sind aufgenommen worden,

Zu keinem andern Ende als GOtt zum Preiß, seinen geliebten Buchstaben aber zur Danckſagung vor ihre gegen diese arme Exulanten erwiesene Liebe, wie auch zur Stärckung in ihren Glauben und Ermunterung zur Gottseeligkeit,

Nebst einer kurtzen Nachricht von der Stadt Hetstedt, auch einigen andern in dieser Sache zur Historie gehörigen Anmerckungen,

Auf Begehren E. Wohl-Edl. und Hochw. Raths den Druck überlassen

Von

M. Petrus Thomas Pietsch,
Past. Primar. und der Raths-Schulen Inspect. daselbst.

Aschersleben
Bey Gottlob Ernst Struntzen, Buchhändler.